

Die Heim



Zwanglos erscheinende Blätter
Beilage zur «Emsdettener Zeitung»

Druck und Verlag: Heinr. & J. Lechte, Emsdetten

Nr. 8/9

Juni 1934

Emsdettener in Steuerregistern

Von Bernhard Niesenbeck

Für das Mittelalter fließen die Quellen zur Erforschung der Geschichte Emsdettens nur dürftig. Aus ihnen hat der um die Heimatgeschichte sehr verdiente verstorbene Archivar Heinrich Pottmeyer in emsiger Forschertätigkeit mancherlei Material geschöpft und ausgewertet, das zum Teil veröffentlicht worden ist. Besonders hervorzuheben sind die in diesen Heimatblättern erschienenen Arbeiten, in denen Pottmeyer die ältesten urkundlich bezugten Emsdettener Orts-, Hof- und Personennamen nachweist und zu deuten versucht. Erhalten wir doch darin zum erstenmal Kunde über eine Reihe von Namen, die größtenteils bis in die Gegenwart lebendig geblieben sind, wenn auch in lautlich gewandelter Form oder in veränderter Schreibweise. Soweit es sich um Personennamen handelt, die familien- und sippengeschichtlich das meiste Interesse haben, war aus den wenigen Urkunden und Aufzeichnungen allerdings nur ein geringer Teil der früheren Bevölkerung zu ermitteln. Verzeichnisse über sämtliche Bewohner oder Familien des Kirchspiels Emsdetten aus dem Mittelalter, also etwa bis zum Jahre 1500, sind bislang nicht gefunden worden und werden auch wohl nicht vorhanden sein. Die wahrscheinlich ältesten Verzeichnisse über die Bevölkerung von Emsdetten konnte ich im Staatsarchiv Münster ausfindig machen. Es sind Schatz- oder Steuerregister aus den Jahren 1534, 1535 und 1537. (M.L.N. 487/3, 487/4; 264/1a). Diese an sich toten Verzeichnisse enthalten mehr als sie bei nur flüchtiger Durchsicht zu bieten scheinen. Wir lernen aus ihnen nicht allein die hier vor 400 Jahren ansässigen Familien — insonderheit die alten Bauerngeschlechter — und den Besiedlungsstand überhaupt kennen, sondern gewinnen auch manche Einblicke in die Verhältnisse der damaligen Zeit¹

wesen war, die werden mußte, die über Grund „welche Rauffm ben, ein jeder n thierung“. Die ihres jährlichen dortäuferteuer“

1. Das Schatzungsregister aus dem Jahre 1534.

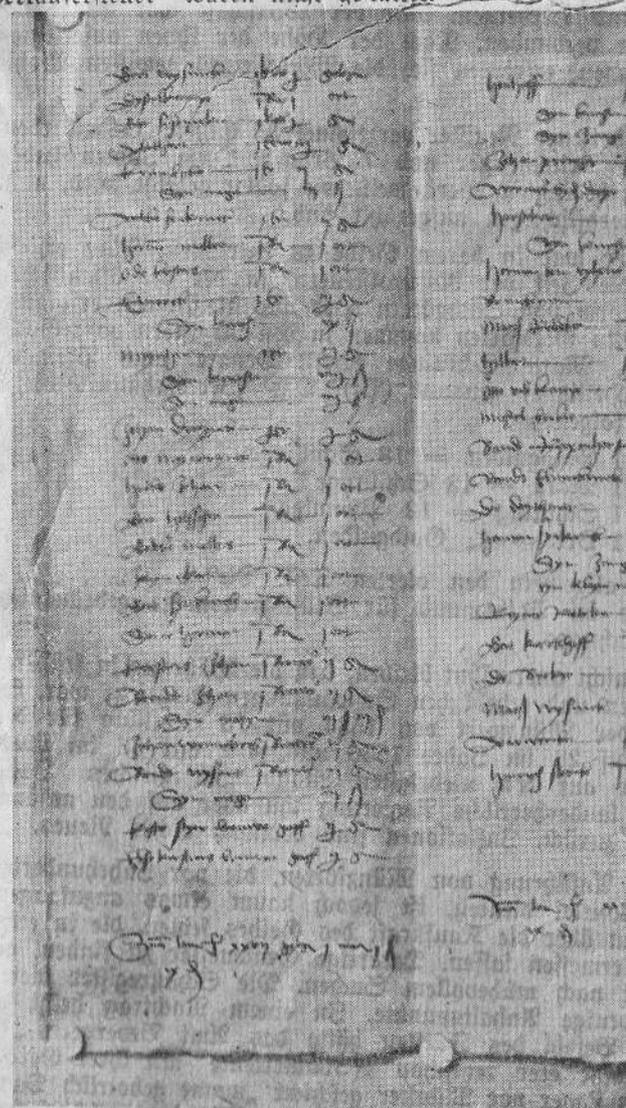
Für das Mittelalter fehlen die Quellen zur Erforschung der Geschichte Emsdettens nur dürftig. Aus ihnen hat der um die Heimatgeschichte sehr verdiente verstorbene Archivar Heinrich Pottmeyer in emsiger Forschertätigkeit mancherlei Material geschöpft und ausgewertet, das zum Teil veröffentlicht worden ist. Besonders hervorzuheben sind die in diesen Heimatblättern erschienenen Arbeiten, in denen Pottmeyer die ältesten urkundlich bezeugten Emsdettener Orts-, Hof- und Personennamen nachweist und zu deuten versucht. Erhalten wir doch darin zum erstenmal Kunde über eine Reihe von Namen, die größtenteils bis in die Gegenwart lebendig geblieben sind, wenn auch in lautlich gewandelter Form oder in veränderter Schreibweise. Soweit es sich um Personennamen handelt, die familien- und sippengeschichtlich das meiste Interesse haben, war aus den wenigen Urkunden und Aufzeichnungen allerdings nur ein geringer Teil der früheren Bevölkerung zu ermitteln. Verzeichnisse über sämtliche Bewohner oder Familien des Kirchspiels Emsdetten aus dem Mittelalter, also etwa bis zum Jahre 1500, sind bislang nicht gefunden worden und werden auch wohl nicht vorhanden sein. Die wahrscheinlich ältesten Verzeichnisse über die Bevölkerung von Emsdetten konnte ich im Staatsarchiv Münster ausfindig machen. Es sind Schatz- oder Steuerregister aus den Jahren 1534, 1535 und 1537. (M.L.N. 487/3, 487/4, 264/1a). Diese an sich toten Verzeichnisse enthalten mehr als sie bei nur flüchtiger Durchsicht zu bieten scheinen. Wir lernen aus ihnen nicht allein die hier vor 400 Jahren ansässigen Familien — insonderheit die alten Bauerngeschlechter — und den Besiedlungsstand überhaupt kennen, sondern gewinnen auch manche Einblicke in die Verhältnisse der damaligen Zeit¹.

1. Das Schatzungsregister aus dem Jahre 1534.

Dieses Register stammt aus der Wiedertäuferzeit (1533—35) und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Niederwerfung der kommunistischen Aufrehrer. Seit Februar 1534 befand sich die Stadt Münster im Besitz der Wiedertäufer. Um den neuen Machthabern jeden Verkehr mit der Außenwelt abzuschneiden, begann der Landesherr, Fürstbischof Franz von Waldeck, die Stadt zu blockieren, um dann allmählich zur völligen Belagerung überzugehen. Das war ohne erhebliche Geldmittel nicht durchzuführen. Zwar erhielt er von den Nachbarfürsten und vom Reich nach und nach Unterstützung, jedoch nicht in dem Maße, daß er umhin konnte, die Kräfte des eigenen Landes außergewöhnlich in Anspruch zu nehmen. Deshalb bewilligten die in Telgte versammelten Landstände (Domkapitel, Ritterschaft und Städte) am Dienstag nach Kreuzerhöhung dem Landesherrn eine außerordentliche Steuer für das Stift (Fürstbistum) Münster, die sofort ausgeschrieben und in zwei Terminen entrichtet werden sollte. Zum Zwecke der Erhebung dieser Steuer ist das Schatzregister 1534 aufgestellt worden. Während bis dahin die Kopfsteuer üblich ge-

¹ Die beiden photographischen Aufnahmen zu dieser Arbeit hat Herr August Holländer wenige Tage vor seinem Tode gemacht. Dies zu erwähnen, erwachte ich nicht so sehr als Gepflogenheit, sondern vielmehr als eine Dankespflicht zum Gedächtnis an den allzufrüh Verstorbenen, dessen Verdienste um seine Heimat unvergänglich bleiben werden.

wesen war, die von allen über 12 Jahre alten Personen werden mußte, sollte die neue Steuer von allen geteilt werden, die über Grund und Boden verfügten und von „welche Rauffmanschaft, Hamndwercke undt sonst Lehen, ein jeder nach gestalt von seines Gewinns, Güterthierung“. Die Geistlichkeit mußte sogar den „zehnten ihres jährlichen Einkommens zahlen. Befreiungen von Wiedertäufersteuer“ waren nicht gestattet.



Aus dem Schatzungsregister des Jahres 1534.
Vgl. das Register Nr. 23—66.

² Die beiden Seiten unten auf der 1. Seite sind zu lesen: 27 taell (die Summe dieser Seite macht) 27 Goldgulden 1 ling 9 Pfennig. Auf der 2. Seite heist es: unma a Golthau...

en Lieb.

Im Schatzregister von 1534 sind außer den Städten Rheine und Bevergern sämtliche Kirchspiele aufgeführt, die zum Amt Rheine-Bevergern gehörten: Salzbergen, Emsbüren, Schepsdorf, Lohne, Hopsten, Dreierwalde, Riesenbeck, Saerbeck, Emsdetten, Mesum und Neuenkirchen. Hembergen war ein Kirchspiel des Amtes Wolbeck. Die Kirchspiele waren für die kirchliche und politische Einteilung maßgebend. An ihrer Spitze stand der Waget oder Vogt.

Zum besseren Verständnis dürfte es zweckmäßig sein, dem Verzeichnis der Schatzpflichtigen in Emsdetten erläuternde Bemerkungen voranzuschicken.

Nach den Namen der Steuerzahler steht im Register zunächst die Erbesqualität vermerkt, d. h. die Angabe, ob es sich um Erben, Halberben, Rötter oder Brinksiger handelt. Erben, auch Ganz- oder Vollerben genannt, waren die Besitzer der ältesten Höfe, die meist an Größe die anderen übertrafen und an der Markennutzung bevorrechtigt waren. Letzteres hatte deshalb besondere Bedeutung, weil auf der Markenberechtigung der Schwerpunkt der bäuerlichen Wirtschaft ruhte. Die den größten Teil der Kirchspielfläche umfassende Mark lieferte nämlich die Weide für das Vieh, die Mast für die Schweine, die Plaggen für den Acker, das Holz zum Bauen und Holz und Torf zur Feuerung. Nach dem Grade der Markenberechtigung folgten an zweiter Stelle die Halberben. Die noch gebräuchliche Bezeichnung Rötter bezog sich auf solche Stellen, die entweder durch Abtrennung oder Teilung von Ganzerben entstanden waren (Erbkötter) oder durch Anweisung von Markengründen (Markkötter). Als Brinksiger bezeichnete man die Inhaber einer kleinen Ackerwirtschaft, die ein eigenes Haus auf einem in Erbpacht genommenen Boden besaßen. Es waren wohl ausschließlich Dorfbewohner. Brink bedeutet ursprünglich Rand. Nebenbei sei bemerkt, daß es um diese Zeit Heuerleute noch nicht gab. Außerdem sind in dem Register noch „Brouwer“ d. h. Brauer aufgeführt. Das waren die Inhaber der um die Kirche gelegenen Wirtschaften und Herbergen. Mit der Wirtschaft war gewöhnlich ein Kramladen verbunden. Nach der Höhe der ihnen auferlegten Steuer zu rechnen, erfreuten sich die Wirte eines gewissen Wohlstandes.

Das Emsdettener Register verzeichnet 35 Erben, 1 Halberben, 16 Rötter, 31 Brinkbesitzer und 7 Brauer. Diese Zahlen haben aber nur einen bedingten Wert, weil, wie später gezeigt wird, nicht sämtliche Steuerpflichtigen aufgezählt sind.

Die Steuer war in barem Gelde zu entrichten. Man ersieht daraus, daß die Zeit der Naturalsteuern, in der die öffentlichen Abgaben in Form von Sachgütern oder Dienstleistungen erfolgten, vorüber war. An Geldsorten kommen in den Registern vor: Goldgulden (Gglb), Mark, Schillinge (Sch), Denare, auch Pfennige oder Heller (Hellinge) genannt (Pf). Das Verhältniß dieser

- war folgendes:
- 1 Goldgulden = 18 Schillinge
 - 1 Mark = 12 Schillinge
 - 1 Schilling = 12 Pfennige
 - 1 Ort = ¼ Goldgulden.

Saerbeck
47 Erben
22 Rötter
15 Brinksiger
3 Brauer

Ort bedeutet allgemein den vierten Teil. Die Bezeichnung ist noch heute im Volksmund für Flüssigkeitsmaße gebräuchlich.

Schilling. Bei den Aus- abgezogen wurden, steht (Befehl) myns genedigen Ewekinckhove int legger (jeder) gegeben 2 Goltg andern gleichzeitigen Nad

- 1 Malter Rogge
- 1 Rind = 6-8
- 1 Huhn = ½ E
- 1 Pfund Schink
- 1 Kanne Bier (1
- ½ Tonne Herir

Diese Lohn- und Preisangabe in den Schatzregistern verzeichnete und Weise der Steuererhebung Viehschatzungsregister unter

Dat

- Rybbenbroick (oi=0)
- Syn Knecht
- Syn Scheper
- Myddelhoff
- Drehues
- Syn Junge
- Henne Moller
- de Kötter to Veltorpe
- Werrnynd
- Syn Junge
- Johan Bendke
- Buddenbecke
- Syn Junge
- Daleman
- (10) Gert Scroder
- Overbecke
- Brugge Berndt
- Gert Kremer
- de Stover
- Syn Knecht
- Albert Wilkens
- Timmer Hermen
- Rynderman
- de Schulte to Veltorpe
- de Backman
- (20) de Hermeler
- Hermen Beernynd
- Gert Wevers
- Gert Nyfink
- Dystelkamp
- Gert Schomaker
- Adelhart
- Krumbecke
- Syn Maget
- Willeke Spakind

gründen (Markkötter). Als Brinkfischer bezeichnete man die Inhaber einer kleinen Ackerwirtschaft, die ein eigenes Haus auf einem in Erbpacht genommenen Boden besaßen. Es waren wohl ausschließlich Dorfbewohner. Brink bedeutet ursprünglich Rand. Nebenbei sei bemerkt, daß es um diese Zeit Heuerleute noch nicht gab. Außerdem sind in dem Register noch „Brouwer“ d. h. Brauer aufgeführt. Das waren die Inhaber der um die Kirche gelegenen Wirtschaften und Herbergen. Nach der Höhe der ihnen auferlegten Steuer zu rechnen, erfreuten sich die Wirte eines gewissen Wohlstandes.

Das Emsdettener Register verzeichnet 35 Erben, 1 Halberben, 16 Rötter, 31 Brinkbesitzer und 7 Brauer. Diese Zahlen haben aber nur einen bedingten Wert, weil, wie später gezeigt wird, nicht sämtliche Steuerpflichtigen aufgezählt sind.

Die Steuer war in barem Gelde zu entrichten. Man ersieht daraus, daß die Zeit der Naturalsteuern, in der die öffentlichen Abgaben in Form von Sachgütern oder Dienstleistungen erfolgten, vorüber war. An Geldsorten kommen in den Registern vor: Goldgulden (Ggld), Mark, Schillinge (Sch), Denare, auch Pfennige oder Heller (Hellinge) genannt (Pf). Das Wertverhältnis dieser Münzen war folgendes:

- 1 Goldgulden = 18 Schillinge
- 1 Mark = 12 Schillinge
- 1 Schilling = 12 Pfennige
- 1 Ort = ¼ Goldgulden.

Sgerbeck
42 Erben
22 Rötter
15 Brinkbesitzer
3 Brauer

Ort bedeutet allgemein den vierten Teil. Die Bezeichnung ist noch heute im Volksmund für Flüssigkeitsmaße gebräuchlich, z. B. Ort Schnaps.

Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Währung in früheren Zeiten häufigen und erheblichen Schwankungen ausgesetzt war. So änderte sich der Münzwert von 1534 mit 18 Schilling für den Goldgulden auf 28 im Jahre 1536 und sank mit 36 im übernächsten Jahr auf den niedrigsten Stand. Im gleichen Jahr schraubte die landesherrliche Regierung ihn aber auf den anfänglichen Stand zurück. Inflationen sind demnach nichts Neues.

Mit der Einführung von Münzsorten, die vor Jahrhunderten als Zahlungsmittel dienten, ist jedoch kaum etwas anzufangen, wenn Angaben über die Kaufkraft des Geldes fehlen, die in etwa seinen Wert ermessen lassen. Derartige Gradmesser zu finden, gelingt oft erst nach mühevoller Suche. Die Schatzregister bieten dafür nur wenige Anhaltspunkte. In einem Nachtrag heißt es daselbst, auf Befehl des Fürsten hätte das Amt Bevergern „19 tynmerlude myt erer rentshop“ (Zimmerleute mit ihrer Gerätschaft) in das Lager vor Münster geschickt „umme geboirlich Dachloen up ere solfsz kost to arbeyden“ (um für den gebührlichen Tagelohn auf ihre eigene Kost zu arbeiten). Sie erhielten an täglichem Lohn 3 Schillinge, also in 6 Tagen 1 Goldgulden. Weiter wird dort berichtet, daß in das Lager vor Münster 20 „ertkarn“ (Schiebkarren), das Stück zu 4 Schilling, geschickt seien, ferner 1457 „voit dellen“ (Fuß Dielen) und Planken, den Fuß zu 2½

Die 4 erstgenannten Kirchspiele lagen in dem Korridor, der zwischen dem ... und der Niedergrafschaft ... das Oberstift

Syn Junge	—	4 Sch
Heyne Moller	Rötter	1 Ggld
de Kotter to Veltorpe	Rötter	½ Ggld
Werrnyndk	Erve	1½ Ggld
Syn Junge	—	5 Sch
Johan Beydie	Bryndcsitter	1 Ort
Buddenbecke	Erve	2 Ggld
Syn Junge	—	5 Sch
Daleman	Erve	2 Ggld
(10) Gert Scroder	Bryndcsitter	1 Ort
Doverbecke	Erve	1½ Ggld
Brugge Berndt	Bryndcsitter	1 Ort
Gert Kremer	Bryndcsitter	1 Ort
de Stover	Erve	1½ Ggld
Syn Knecht	—	6 Sch
Albert Wilkens	Bryndcsitter	1 Ort
Tynmer Hermen	Bryndcsitter	1 Ort
Rynderman	Erve	2½ Ggld
de Schulte to Veltorpe	Erve	2 Ggld
de Backman	Erve	2 Ggld
(20) de Hermeler	Erve	2 Ggld
Hermen Beernnyndk	Erve	2½ Ggld
Gert Wevers	Bryndcsitter	1 Ort
Gert Nyfink	Rötter	½ Ggld
Dystelkamp	Bryndcsitter	1 Ort
Gert Schomaker	Rötter	½ Ggld
Adelhart	Erve	2½ Ggld
Krumbecke	Erve	2 Ggld
Syn Maget	—	3 Sch
Wilcke Spakinck	Erve	2 Ggld
Hermen Moller	Bryndcsitter	1 Ort
(30) Ode Kofsters	Bryndcsitter	1 Ort
Elverck	Erve	2½ Ggld
Syn Knecht	—	9 Sch
Meynhart	Erve	2½ Ggld
Syn Knecht	—	7½ Sch
Syn Maget	—	3½ Sch
Johan Dyrtynck	Halveroe	½ Ggld
Otto Meynartynck	Bryndcsitter	1 Ort
Johan Hercke	Bryndcsitter	1 Ort
Gert Holscher	Bryndcsitter	1 Ort
Godeke Mollers	Bryndcsitter	1 Ort
Johan Rock	Bryndcsitter	1 Ort
Gert Spakinck	Bryndcsitter	1 Ort
(40) Hermen Stover	Bryndcsitter	1 Ort
Kerstiens Johan	Brouwer	2 Ggld
Brandt Johan	Brouwer	2 Ggld
Syn Maget	—	3 Sch 3 S

* Eines von den 7 Lagern, die um die Stadt Münster herum Fußvoll angelegt waren; vermutlich ist es das Lager bei Windmühle vor dem Neubrückentor.
 * Besonders große Geschäfte pflegten den Schultentitel (nicht S) führen. Dieser war entweder auf eine bevorrechtigte Stellung zuführen, die der Hof zur Zeit der Hofverfassung als Oberhof ein hatte, oder die Inhaber hatten ihn sich eigenmächtig kraft ihres Ansehens beiaeleat. Steuerlich hatten die Schulten keine S

Johan Wennekers	Brouwer	2 Ggld
Berndt Nyfink	Brouwer	2 Ggld
Syn Maget	—	3 Sch
de Koster syn	Brouwer	1½ Ggld
Else Kerstiens	Brouwer	1½ Ggld
Honhoff	Erve	2 Ggld
Syn Knecht	—	1 Marck
Syn Junge	—	3 Sch
Johan Prenger	Erve	2½ Ggld
Wermert by dem Dorpe	Erve	2 Ggld
(50) Horsteken	Erve	1½ Ggld
Syn Knecht	—	6 Sch
Hermen ton Uphove	Rötter	½ Ggld
Brinckman	Rötter	½ Ggld
Maes Reddeker	Erve	1½ Ggld
Hilbert	Rötter	1 Ggld
Beltkamp	Bryndsfitter	1 Ort
Michael Broker 1 Person	—	3 Sch 3 Hellinge
Berndt Reppenhorst	Bryndsfitter	1 Ort
Berndt Elverckinck	Bryndsfitter	1 Ort
de Deijthmar	Erve	2 Ggld
(60) Hermen Spakinck	Erve	2 Ggld
Syn Junge	—	5 Sch
eyn kleyn Magedeken	—	1½ Sch
Reyner Reddeker	Bryndsfitter	1 Ort
Gert Kerckhoff	Bryndsfitter	1 Ort
de Broker	Erve	2½ Ggld
Mac Nyfink	Erve	2 Ggld
Barwerck	Erve	1 Ggld
Hinrich Storck	Brouwer	5 Sch
Conert to Beckem	Rötter	½ Ggld
Humpert	Erve	1 Ggld
Budde	Erve	½ Ggld
(70) Albert Gerdinck	Erve	½ Ggld
Dink Johan	Bryndsfitter	1 Ort
Werkamp	Bryndsfitter	1 Ort
Jacob upper Becke	Bryndsfitter	1 Ort
Johan Rattenbecke	Bryndsfitter	1 Ort
Krulink	Rötter	½ Ggld
Wesart	Bryndsfitter	1 Ort
Johan Kopes	Bryndsfitter	1 Ort
Rybbeke	Rötter	½ Ggld
Abelman	Rötter	½ Ggld
(80) Swerman	Erve	2 Ggld
Johan Rattenbecke	Bryndsfitter	1 Ort
Strate Hinrich	Bryndsfitter	1 Ort
Meester Hermen	Bryndsfitter	1 Ort
Bloemberch (oe=o)	Rötter	½ Ggld
Voicholt (oi=o)	Erve	2 Ggld
Wachelov (ov=au)	Erve	1½ Ggld
Schulte Bispinck	Erve	2½ Ggld
Syn Knecht	—	5 Sch
Schulte van Lynfel	Erve	2½ Ggld
Syn Knecht	—	6 Sch

Rybbeke = Ripke,
Bloemberch = Blom
lau, ton Uphove =

Wie ein Vergle
ist das obige Registe
fehlen verschiedene
Hauptsächlich komme
angegeben): Rheyner
selman, Schulte van
terdink, Helmer, to
velt, Hestert, de Vo
Namen derjenigen,
Grundbesitz hatten
galtten.

Das Register f
sein, wie sich die
Jedenfalls liegt ihm
zugrunde. Diese tritt

2. Das Vieh

Die Belagerung
nahme am 25. Ju
Gut und Blut. Zur
stände für 1535 na
mal verfiel man auf
der Viehhalter stehe
für diesen Zweck an
Bevergern und Rhe
als die Rentensteue
Bevergern-Rheine
neue Steuer 1810
verschiedenen Viehg
sich aber aus dem
boten 2 Schilling,
3 Pf., Kühe 2 Sch
4 Pf., Schafe ½ S

In welcher W
telalter geschah die
tragte des Landeshe
Händen der Pastör
terstützt wurden. Fi
Bedürfnis vorhand
der sog. Mai- und
los zu erledigen wa
Philippi undt Jaco
(Herbstschaz) „up f
und Steuerbeträge
die Steuereingänge
ab. Gemeindesteuer
selbst keine Ausgab
öffentliche Gebäude,
tung noch Polizei
Arbeiten zu leisten
wohnern unter Lei

Gert Kerckhoff	Bryndcsfitter	1 Ort
de Broker	Erve	2 1/2 Ggld
Maer Nyshnck	Erve	2 Ggld
Barwerck	Erve	1 Ggld
Hinrich Storck	Brouwer	5 Sch
Conert to Beckem	Rötter	1/2 Ggld
Humpert	Erve	1 Ggld
Budde	Erve	1/2 Ggld
(70) Albert Gerdinck	Erve	1/2 Ggld
Dyck Johan	Bryndcsfitter	1 Ort
Werkamp	Bryndcsfitter	1 Ort
Jacob upper Becke	Bryndcsfitter	1 Ort
Johan Rattenbecke	Bryndcsfitter	1 Ort
Krulinck	Rötter	1/2 Ggld
Werkert	Bryndcsfitter	1 Ort
Johan Kopes	Bryndcsfitter	1 Ort
Kybbeke	Rötter	1/2 Ggld
Abelman	Rötter	1/2 Ggld
(80) Swerman	Erve	2 Ggld
Johan Rattenbecke	Bryndcsfitter	1 Ort
Strate Hinrich	Bryndcsfitter	1 Ort
Meister Hermen	Bryndcsfitter	1 Ort
Bloemberck (oe=o)	Rötter	1/2 Ggld
Boicholt (oi=o)	Erve	2 Ggld
Wachelow (ov=au)	Erve	1 1/2 Ggld
Schulte Bispinck	Erve	2 1/2 Ggld
Syn Knecht	—	5 Sch
Schulte van Lyntel	Erve	2 1/2 Ggld
Syn Knecht	—	6 Sch
Syn Scheper	—	3 Sch
Wynnyckhoff	Erve	2 1/2 Ggld
two Knechte	—	18 Sch
1 Maget	—	3 Sch
(90) Isfordt	Rötter	1/2 Ggld
Husman	Erve	1 Ggld

Die Uebereinstimmung zwischen den Namen des Schatzregisters und den entsprechenden heutigen ergibt sich in den meisten Fällen ohne weiteres. Nichtsdestoweniger dürfte es wegen der den meisten wohl unbekannteren früheren Schreibweise und sprachlicher Eigentümlichkeiten angebracht sein, auf diese Uebereinstimmung besonders hinzuweisen:

Kybbenbroick = Rippenbrock, Drehues = Dreihus, Werrnyndc = Werning, Buddenbecke = Budde (jetzt Nutmaring in Isendorf), Daleman = Dahlmann (jetzt Grotthoff), Scroder = Schröder (d. h. Schneider), Brugge = Brüggemann, Beernynck = Berning, Adelhart = Ahlert, Spakindc = später Spahing, dann Spaning, Elverck = Elfrich, Meynhart = Meinert, Meynartynck = Sohn des Meynart, Wennekens = Weners, Honhoff = Hanhoff, Horsteken = Hörsting, Reddeker = Recker(?), Barwerck = Park, Conert. to Beckem = Beckonert, upper Becke = Overbeck, Humpert = Hummert, Dyck = Diekmann, Krulinck = Krühler,

Die folgenden Steuerpflichtigen sind an anderer Stelle des Verzeichnisses als „Stenfordische“ aufgeführt. Sie befanden sich also in einem Hörigkeitsverhältnis zu dem Grafen von Bentheim-Steinfurt, der auch für die Hebung der Steuer zu sorgen hatte, und sie lt. Reg. durch seinen Beauftragten Gerhardus Kretheer einziehen und abliefern ließ.

mal versiel man auf die Besteuerung des Viehes und der in der Viehhalter stehenden Knechte und Mägde. Nach Ausweis für diesen Zweck angelegten Viehschatzregisters der vereinigten Bevergern und Rheine war diese erstmalige Viehsteuer ertrags als die Rentensteuer des Vorjahres. Während letztere im Bevergern-Rheine 1145 Goldgulden aufgebracht hatte, ergab neue Steuer 1810 Goldgulden. Wie hoch die Steuersätze für verschiedenen Viehgattungen waren, ist zwar nicht angegeben, sich aber aus dem Register entnehmen. Sie betragen für 3 Pf., Kühe 2 Sch., Rinder 1 Sch., Schweine 1/2—1 Sch., 4 Pf., Schafe 1/2 Sch., und Bienenkörbe 1 Sch.

In welcher Weise wurde nun die Steuer erhoben? Im 16ten Jahrhundert geschah die Steuerverteilung in den Kirchspielen durch trage des Landesherrn, die Hebung der Steuern dagegen lag in den Händen der Pastöre, die dabei vom Kirchenmeister (Provisor) unterstützt wurden. Für die Einrichtung eigener Steuerämter war Bedürfnis vorhanden, da die Hebung der einzigen Landessteuer der sog. Mai- und Herbstbede, in 2 Termine bequem und los zu erledigen war. In Emsdetten war der Maischaz „up Philippi undt Jacobidach“ (1. Mai) fällig, die „herwestsch“ (Herbstschaz) „up sunte Mathendach“ (21. Septbr.) Steuer und Steuerbeträge wurden von der Kanzel aus bekannt gemacht. Die Steuereingänge holte der in Bevergern wohnende Rentmeister ab. Gemeindesteuern waren nicht erforderlich, da das Kirchspiel selbst keine Ausgaben hatte. Es gab ja weder Schulen noch öffentliche Gebäude, weder Beamte noch Angestellte, weder Polizei noch öffentliche Fürsorge. Was an öffentlichen Arbeiten zu leisten war, wurde gemeinsam von den Kirchspielwohnern unter Leitung des Vogtes verrichtet. Die Linderung der Not oblag der Kirche.

Ueber die Erhebung der selten ausgetriebenen außerordentlichen Schatzungen fanden sich bisher fast keine Nachrichten. Deshalb von besonderem Interesse, darüber aus dem Ausweisbericht, der dem Register nachgefügt ist, Aufschluß zu erhalten. Derselbe ist in dem damaligen Mittelniederdeutschen verfasst und hierzulande Schrift- und Umgangssprache war und unvollständig verändert im Plattdeutschen weiterlebt. Der Rentmeister richtet:

Dyt nabescreven van der Vheschattinge (Viehschatzung) gegeben: So, ick myt hulpe und todaot (ae=a, Zutun) Erbaren und erentvesten Gerlich van Beveren (Beauftragter Landesherrn) twemal up de Kerspell mosten reysen, tom de vheschattinge to bescreven, unnd tom anderen desolven heven unnd nith to manen, hebbe wy myt myt denen R Vageden (Kirchspielsvögten) unnd anderen, de wy dar to mosten, verdaen (verzehrt) als folget:

- tho Büren (Emsbüren) in den twen reysen vtwo nacht unnd verdaen in 5 malthyt (Mahlzeit) kost unnd beer (Bier) tozamen 3 Marck 11 Schilling
- tho Soltesberge (Salzbergen) in den maect daen 8 Schilling 9 Helling,
- tho Nnenkercken (Neuenkirchen) an kost unnd tozamen verdaen 7 Schilling,
- (Rheine) inder upscronge

Wessel Ma
jezt Pau

Wyschman
jezt Seg

Elberth Ot
jezt Leh

de Beerny
Johan Bo

Hoven Hin

Johan Bi

Hinrich D

Syckermar
jezt Ar
Nische
jezt M

Vertoldes

Bennema

Hollinck

Schulte

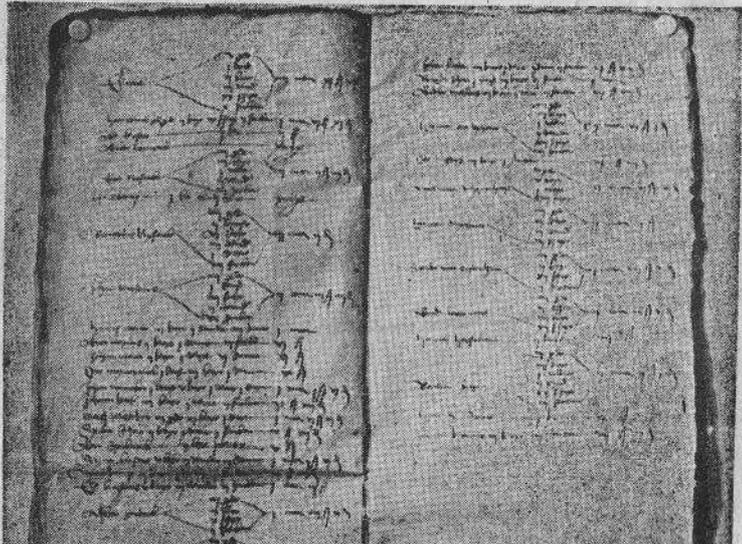
6 Pfennig,
tho Mesem (Mesum) inder upscryvonge eynen an-
bethe(?) gedaen, darvoor (oi=o) betalt 3 Schilling 3
Pfennig,

tho Detten inden twen reysen an kost, Beer, Hoig
(Heu) unnd Havern myt 5 Perden verdaen 2 Mark
1 Schilling 6 Pfennig,

tho Soerbecke (Saerbeck) geweest twe Dage unnd
eyne nacht unnd verdaen 1 Mark 10 Schilling 4 Pfennig.

tho Hopsten in twen reysen verdaen 7 Schilling 8
Pfennig.

Aus diesem Bericht geht klar hervor, daß kirchspielsweise
zuerst die Festsetzung der Steuer erfolgte und an einem weiteren
Termin die Steuerbeträge einkassiert wurden. Die Steuerkommission
bestand also aus dem Beauftragten des Landesherrn, dem Rent-
meister, dem Richter, dem Kirchspielsvogt und anderen. Unter letz-
teren werden wohl, wie aus einem Bericht zum Schatzungsregister
1537 zu entnehmen ist, die Pastöre und Fronen (Bauerschafts-
vorsteher) zu verstehen sein. Zur Angabe ihres Viehbestandes hat-
ten sich die Steuerpflichtigen zum Aufschreibungstermin einzufin-
den, der in der Pastorat oder in einer Wirtschaft abgehalten wurde.
Falsche Angaben in der Stückzahl des Viehes wurde mit Beschlag-
nahme des nicht angegebenen Viehes bestraft. Da der Steuerkom-
mission auch das Markenbuch vorlag, das den Viehbesitz verzeichnete,
war übrigens eine Steuerhinterziehung kaum möglich. Am Zah-
lungstermin ging das Geld „scheffelweise“ ein, weil die Steuern
größtenteils in kleiner Münze entrichtet wurden. So heißt es in
dem Bericht zur Steuer 1534: „Van 1½ Ellen Lakens Budele
(Geldbeutel) laten maken unnd dar mytsampt den makelone (Ma-
cherlohn) vor gegeben 2 Schilling 5 Pf.“ Die durch die Steuer-
erhebung verursachten Kosten waren nach Ausweis des Berichtes
sehr gering. Für Emsdetten betragen sie z. B. nur die Hälfte der
Viehsteuer, die der Bauer Hermeler in Beltrup zu bezahlen hatte.
Insgesamt beanspruchten sie für das Amt Rheine-Bevergern nicht
mehr als ½ Prozent des Steueraufkommens.



Schulte to

Bakman

Hermelink

Rotteman

Wilkins W

H...

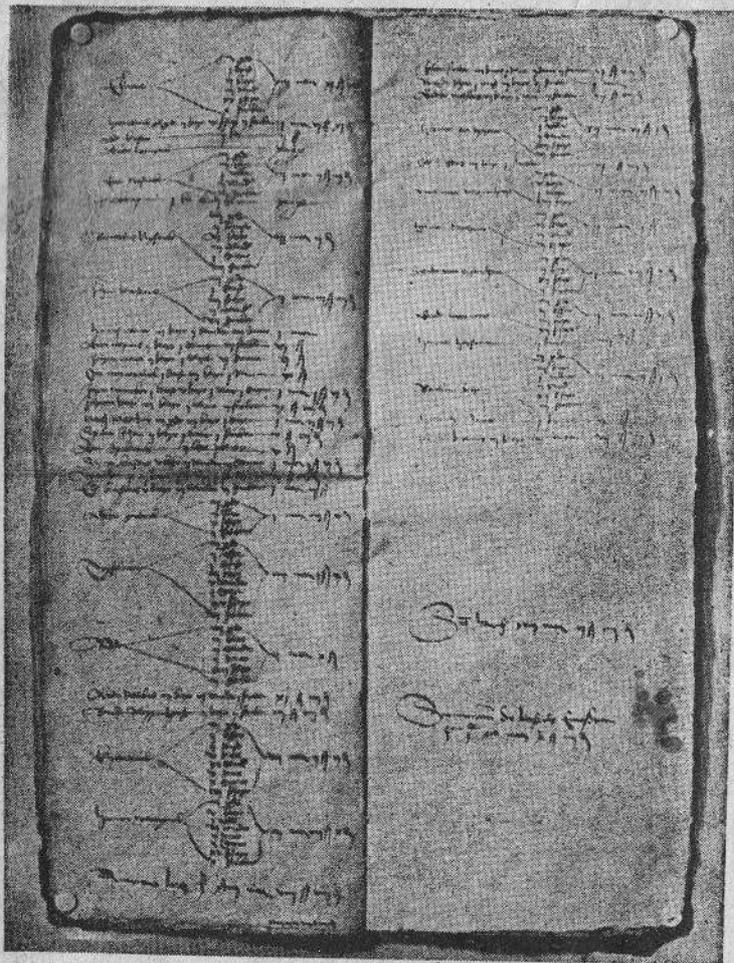
Tommer

Stewer

Kynderman

(10) de ...

größtenteils in kleiner Münze entrichtet wurden. So heißt es in dem Bericht zur Steuer 1534: „Van 1½ Ellen Lakens Budele (Geldbeutel) laten maken unnd dar mytsampt den makelone (Macherlohn) vor gegeben 2 Schilling 5 Pf.“ Die durch die Steuererhebung verursachten Kosten waren nach Ausweis des Berichtes sehr gering. Für Emsbetten betragen sie z. B. nur die Hälfte der Viehsteuer, die der Bauer Hermeler in Beltrup zu bezahlen hatte. Insgesamt beanspruchten sie für das Amt Rheine-Bevergern nicht mehr als ½ Prozent des Steueraufkommens.



Aus dem Viehschlagregister des Jahres 1535⁷
Vgl. das Register Nr. 49-88.

⁷ Die letzte Zeile auf der 1. Seite ist zu lesen: Summa lateris facit (Summe der Seite macht) 44 Mark 8 Schilling 8 Pfennig.
Auf der 2. Seite steht: Summa lateris facit 18 Mark 6 Schilling 4 Pfennig.
Summarum des Aerspels Emsbetten facit 195 Mark 10 Schilling 4 Pfennig.

	1 Denst	
	3 Koye	
	2 Rinder	
	10 Schape	
	4 Fercken	2 M 3 Sch
	3 Perde	
	3 Koye	
	2 Rinder	
	15 Schape	1 M 11 Sch
	3 Perde	
	3 Koye	
	15 Schape	
	3 Fercken	1 M 10 Sch
	5 Perde	
	1 Denst	
	5 Koye	
	6 Rinder	
	30 Schape	4 M 1 Sch
	5 Perde	
	2 Denste	
	5 Koye	
	6 Rinder	
	1 Swyne	
	30 Schape	
	6 Fercken	4 M 5 Sch
	5 Perde	
	1 Denst	
	3 Koye	
	7 Rinder	
	2 Swyne	
	20 Schape	
	2 Fercken	3 M 6 Sch
	1 Koe	pauper (arm)
	5 Perde	
	2 Offen	
	1 Denst	
	6 Koye	
	2 Rinder	
	6 Swyne	
	15 Schape	3 M 11 Sch
	4 Perde	
	4 Koye	
	4 Rinder	
	16 Schape	
	6 Fercken	2 M 11 Sch
	3 Perde	
	2 Koye	
	1 Rind	
	15 Schape	1 M 8 Sch
	5 Perde	
	2 Offen	
	1 Denst	
	3 Koye	
	3 Rinder	3 Swyne
	23 Schape	3 M 10 Sch

Tommer Jermen

Stover

Kynderman

(10) de ...

Wynck.
Dalcman

Drehues

Gert Holscher

Heyne Mollers

Hinrich D
Fyckerma
jeht W
Nische
jeht M
Verfolde
Bennema
Hollnck
Schulte
de olde
Berndt
Borch
Wilhelm
Busch
Hermen
Johan

Honhof

6 Berde
2 Offen
2 Denste
7 Koye
7 Rinder
1 Swyn
40 Schape
7 Fercken 6 M 1 Sch 10 Pf

Hermen Sp

Drefes Johan

3 Berde
2 Koye
1 Rind
1 Swyn
10 Schape 1 M 8 Sch 3 Pf

Berndt Sch

Gerdt Kremer

3 Koye
2 Fercken 6 Sch 8 Pf

Dyckman

Udelhart (Uhlert)

6 Berde
1 Denst
5 Koye
9 Rinder
15 Swyne
12 Schape 4 M 4 Sch 6 Pf

Berndt Clo

(20) Stover Hermen

2 Knechte
2 Koye
15 Schape 1 M 2 Sch

Peter tor S
(Hegem)

Snider Gert

2 Koye
2 Rinder 6 Sch

Michael Broker

1 Koye 2 Sch

Hagen Hermen

1 Koye
1 Rind 3 Sch

Maes Nyfj

Barwerck (Fark)

5 Berde
2 Offen
2 Denste
5 Koye
6 Rinder
4 Imme
30 Schape
6 Fercken 5 M 3 Sch 9 Pf

(40) Hump

Weynhart (Weinert)

5 Berde
2 Denste
7 Koye
1 Vollen (S
6 Rinder
4 Swyne

Konert

Johan Dyrting

30 Schape 4 M 10 Sch 3 Pf
3 Berde
2 Koye
3 Rinder

Brugge Be

Johann Nyfink

15 Schape 1 M 10 Sch 9 Pf
2 Koye
2 Fercken 4 Sch 8 Pf

Dystelkamp
Dveresch

Nynerman

3 Berde
2 Denste
3 Koye
1 Vollen
2 Rinder
11 Schape

Horsteken

Michael Broker 1 Koe 2 Sch
 Hagen Hermen 1 Koe
 1 Kind 3 Sch
 Barwerck (Fark) 5 Berde
 2 Offen
 2 Denste
 5 Koye
 6 Kinder
 4 Imme
 30 Schape
 6 Fercken 5 M 3 Sch 9 Pf
 Meynhart (Meinert) 5 Berde
 2 Denste
 7 Koye
 1 Vollen (L
 6 Kinder
 4 Swyne
 30 Schape 4 M 10 Sch 3 Pf
 3 Berde
 2 Koye
 3 Kinder
 15 Schape 1 M 10 Sch 9 Pf
 2 Koye
 2 Fercken 4 Sch 8 Pf
 Nheynerman 3 Berde
 2 Denste
 3 Koye
 1 Vollen
 2 Kinder
 11 Schape
 3 Fercken 2 M Sch 3 Pf
 4 Berde
 1 Denst
 2 Koye
 2 Kinder
 8 Schape 2 M 1 Sch
 (30) Johann Broker 5 Berde
 2 Offen
 2 Denste
 6 Koye
 1 Vollen
 8 Kinder
 30 Schape 5 M 2 Sch 9 Pf
 4 Berde
 1 Denst
 4 Koye
 4 Kinder
 4 Imme
 20 Schape 3 M 5 Sch
 2 Koye
 1 Rint
 2 Fercken 7 Sch 8
 4 Berde
 1 Denst
 5 Koye
 7 Kinder 2 M 8 Sch

Maes Nyfing 20 Schape 2 M
 5 Fercken
 6 Berde
 4 Koye
 1 Vollen
 9 Kinder
 2 Swyne
 40 Schape
 4 Fercken 4 M
 (40) Humpert 5 Berde
 2 Denste
 4 Koye
 5 Kinder
 30 Schape
 6 Fercken 4 M
 4 Berde
 2 Koye
 18 Schape
 4 Fercken 2 M
 1 Bert
 3 Koye 9 Sch
 3 Koye 6 Sch
 3 Berde
 2 Koye
 1 Swyn
 15 Schape 1 M
 4 Berde
 1 Denst
 4 Koye
 1 Kind
 18 Schape
 3 Fercken 2 M
 4 Berde
 4 Koye
 4 Kinder
 10 Schape
 4 Fercken 3 M
 1 Koe
 1 Rint
 4 Fercken 4 Sch
 5 Berde
 2 Offen
 5 Koye
 4 Kinder
 2 Imme
 7 Swyne
 30 Schape 4 M
 5 Berde
 1 Denst
 6 Koye
 4 Kinder
 20 Schape
 10 Fercken 3 M
 3 Berde
 2 Koye
 9 Schape
 2 Fercken 1 M

Myddelhof

Kerckhoff

Krumbecke

(50) Hinrickinck
(später Hinterdink)
Elverck (Elfrich)

	de Koster	1 Roe	2 Sch	
	Grete Wynynck	pauper (arm)		
Wessel	Gert Nysinck	4 Perde		
jeht		4 Koye		
		1 Vollen		Hermen Wernynck
		3 Rinder		
Wyschme		4 Fercken	2 M 2 Sch 4 Pf	
jeht	Kotkamp	1 Ro pauper		
	Bernardus Nysinck	4 Perde		
		2 Denste		
		6 Koye		
		4 Rinder		
Elberth		1 Swyn		Johan Scroder
jeht		8 Fercken	3 M 2 Pf	
	Johan Kerstiens	4 Perde		
		1 Denst		
		4 Koye		Brandt Johan
		2 Rinder		
		7 Fercken	2 M 3 Sch 4 Pf	
de Bee	Hinrich Wewer	3 Koye		Godeke Mollers
Johan		2 Rinder		
		4 Imme	1 M	
	Gert Wewers	2 Koye		Hermen ton Uphove
Hoven		1 Rint		(jeht Recker)
		3 Fercken	6 Sch	
Johan	Johan Wewer	2 Koye		
		1 Rint		
Hinrich		6 Imme	11 Sch	
	(60) Otto Meynertinck	1 Denst		(80) Ode Kofsters
		3 Koye		Wyschman Reppenhorst
		1 Rint	9 Sch	
	Johan Wenneker	1 Denst		
Fyckern		5 Koye		
jeht		1 Rind		Hermen Deythmar
Mische		1 Swyn	1 M 1 Sch 6 Pf	
jeht	Johann Kock	4 Koye		
		1 Rind		
		2 Fercken	9 Sch 8 Pf	Schulte van Dyfstenher
	Maes Reddeker	3 Perde		(Austun)
		4 Koye		
Vertold		1 Swyn	1 M 6 Sch 3 Pf	
	Spiker Johan	2 Koye		Gerdt Wermert
Bennen		1 Rind		
		1 Fercken	5 Sch 4 Pf	
	Gert Spakinck	2 Koye		
		1 Rint	5 Sch	Hinrich Horsteken
	Styne Kofsters	5 Koye		Bencken Johann
		3 Rinder	1 M 2 Sch 6 Pf	
		3 Swyne		
Hollind	Waterkan.	3 Koye		
		1 Rint		
		1 Fercken	7 Sch 4 Pf	
	Else Kerstiens	5 Koye		Hinrich Stord
Schulte		3 Rinder		Johann Kremer
		6 Fercken	1 M 3 Sch	

Wessell
jetzt

Wyschn
jetzt

Elbert
jetzt

de Be
Johan

Hoven

Johan

Hirri

Fycke
jetzt
Nusch
jetzt

Verte

Benn

Holli

Schi

Viehsgattungen in früherer und heutiger Zeit. Zwar reichen die Register zur genauen Ermittlung der Bevölkerungszahl Emsdetens vor 400 Jahren nicht aus, doch wird man auf Grund derselben der Wirklichkeit nahe kommen, wenn man sie auf 6-700 schätzt.⁹ Danach betrug die Bevölkerungsdichte etwa 10 Einwohner auf 1 qkm, gegenüber ~~200~~ 200. Aus allem darf man mit Recht schließen, daß die wirtschaftliche Lage der hiesigen Bevölkerung in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verhältnismäßig gut war.

Was das zahlenmäßige Ergebnis des Registers anbetrifft, so fällt insbesondere die Größe des Pferde- und Schafbestandes auf und noch mehr die geringe Anzahl der Schweine. Es wäre nun naheliegend, aus dem erheblichen Pferdebestand auf eine umfangreiche Ackerwirtschaft zu schließen. Das hätte seine Berechtigung, wenn der Bauer nicht gezwungen gewesen wäre, mehr Pferde zu halten, als er für die eigene Wirtschaft benötigte, um die Spanndienste für den Grundherrn, den Landesherrn und das Kirchspiel seiner Verpflichtung gemäß leisten zu können. Diese sog. grund- und landesherrlichen Prästanda und Kirchspielsbeschwerden bedingten einen größeren Pferdebestand und bildeten oft eine drückendere Belastung für den Bauer als die Schatzpflicht. — Nach dem hohen Bestand an Schafen zu rechnen, hat die Schafzucht eine bedeutende Rolle in der bäuerlichen Wirtschaft gespielt. Das beweist hinwiederum das Vorhandensein von großen Heideflächen in allen Teilen der Mark. Die Schafhaltung scheint sich auf die Erben und Kötter beschränkt zu haben. Die Zahl der Schafe, die von den Markge-

⁹ Zum Vergleich mögen die Bevölkerungszahlen einiger benachbarter Kirchspiele dienen, die einem Register des Jahres 1498 entnommen sind. Hiernach betrug die Zahl der Kommunikanten, d. h. aller über 12 Jahre alten Schatzpflichtigen in Hembergen 22, Greven 1040, (das größte Dorf im Münsterland), Saerbeck 455, Riesenbeck 411, Mesum 132, Rheine Stadt 442, Rheine Land 425, Borghorst 456, Neuenkirchen 179, Nordwalde 567, Altenberg 72. Erhöht man diese Zahlen um ein Drittel, so erhält man annähernd die Einwohnerzahl. Vgl. Niefert, Münsterisches Urkundenbuch 1. Bd. 1823.

nossen eingetrieben werden beschränkt, deren

Für die Schweine eine intensive Ackerwirtschaft infolgedessen die Ställe auf die Stoppelmast nur in Laubwäldungen anwesend, es jedoch keine großen Wäldungen. Daraus resultiert ein Bestand, dessen Bedeutung Eichelmastschweine im Vergleich zu anderen Schweinen gering ist. In der vergleichenden Untersuchung ist bei der vergleichenden Untersuchung, daß man an die Qualität von heute anlegen darf

Mehr als vier Meißner des Drostens Bevergern seinen Amt des Amtes Rheine- und papier niederschrieb und Landesherrn einreichte. Zeiten hinweg erhaltenen Familien- und Stammbäume durch die Zeit zur Gegenwart vererbten angestammten Scholle, Gemeinden des Münster-

An Hand späterer Forschungen entdeckte, kerungsgeschichtliche

Steuerpflichtige des Kirchspiels aus dem Jahre 1535

Was in der vorhergehenden Arbeit über die Schatz- oder Steuerregister berichtet worden ist, gilt auch im allgemeinen für das nachfolgende Viehschatzregister des Kirchspiels Saerbeck aus dem Jahre 1535. Es dürfte deshalb das Verständnis erleichtern, wenn hierbei jene Ausführungen zu Rate gezogen werden.

In betreff der Namen des Registers sei folgendes vorausgeschickt: In vielen Fällen stimmt der heutige Hofname in der Schreibweise mit dem früheren überein oder weicht nur unwesentlich davon ab, z. B. Ottemann-Ottmann, Selinck-Seling. Zu letzterem sei bemerkt, daß man ehemals keine amtlich festgelegte Namensschreibung kannte. Wo die Uebereinstimmung nicht so leicht er-

de Deythmar
jetzt Holthaus

Saleman

beschränkt zu haben. Die Zahl der Schafe, die von den Münter-
 Zum Vergleich mögen die Bevölkerungszahlen einiger benachbarter Kirch-
 spiele dienen, die einem Register des Jahres 1498 entnommen sind.
 Hiernach betrug die Zahl der Kommunikanten, d. h. aller über 12 Jahre
 alten Schatzpflichtigen in Hembergen 22, Greven 1040, (das größte Dorf
 im Münsterland), Saerbeck 455, Riesenbeck 411, Mesum 132, Rheine
 Stadt 442, Rheine Land 425, Borghorst 456, Neuentkirchen 179, Nord-
 walde 567, Altenberg 72. Erhöht man diese Zahlen um ein Drittel,
 so erhält man annähernd die Einwohnerzahl. Vgl. Niefert, Münsterisches
 Urkundenbuch 1. Bd. 1823.

Zeiten hinweg erhalten geblieben. Aber auch die in ihnen
 neten Familien- und Hofnamen aus Emsdetten haben fi-
 namtslos durch die Zeitenstürme über 12 bis 14 Gener-
 zur Gegenwart vererbt. Das zeugt von einer Verwurzel-
 angestammten Scholle, wie sie in diesem Maße wohl
 Gemeinden des Münsterlandes aufweisen können.

An Hand späterer Register, die ich im Verfolg mei-
 forschungen entdeckte, soll in den folgenden Arbeiten
 kerungsgeschichtliche Entwicklung Emsdettens fortgeführ-

Steuerpflichtige des Kirchspiels Saerbeck aus dem Jahre 1535

Was in der vorhergehenden Arbeit über die Schatz- oder Steuer-
 register bemerkt worden ist, gilt auch im allgemeinen für das
 nachfolgende Viehschatzregister des Kirchspiels Saerbeck aus dem
 Jahre 1535. Es dürfte deshalb das Verständnis erleichtern, wenn
 hierbei jene Ausführungen zu Rate gezogen werden.

In betreff der Namen des Registers sei folgendes vorausge-
 schickt: In vielen Fällen stimmt der heutige Hofname in der
 Schreibweise mit dem früheren überein oder weicht nur unwesentlich
 davon ab, z. B. Ottemann=Ottmann, Zelinck=Seling. Zu letzterem
 sei bemerkt, daß man ehemals keine amtlich festgelegte Namens-
 schreibung kannte. Wo die Uebereinstimmung nicht so leicht er-
 sichtlich war, ist der heutige Name hinzugesetzt worden, z. B. Ver-
 melt=Wermert. Dasselbe ist in den Fällen geschehen, wo der Name
 sich geändert hat, sei es durch Einheirat oder Besitzwechsel. Diese
 Feststellungen erfolgten durch Ortskundige

Dat Kerspell Soerbecke

Myddendorp	4 Berde 4 Rone 6 Rinder 20 Schape 2 Fercken
Johann Ottemann	4 Berde 4 Rone 1 Vollen 5 Rinder 20 Schape 5 Pferde 3 Denste 6 Rone 6 Rinder 1 Imme 3 Swyne 30 Schape
Hermen Post jezt Gerbert	4 Berde 1 Denst 5 Rone 1 Vollen
Wermelt jezt Wermert	4 Berde 1 Denst 5 Rone 1 Vollen

de Deythmar
jezt Holtzhaus, Sinnin

Saleman

de Welte
jezt Elferich

Brinckman upn Semnygen

Hinrich upn Brincke

(10) Everdind
jezt Ahmann

Playeman
jezt Untermann(?)

6
10
6
4
2
5
5
1
26
5
5
5
15
4
4
4
1
15
6
3
3
1
1
1
6
2
2
1
4
1
1
1
1
2

Maddehorst

4 Berde
5 Rone
5 Kinder
12 Schape
2 Fercken

Wygge
jeh

Paulwell Hermelink
(Paul Hermeler)

4 Fercken
4 Berde
2 Denste
4 Rone
1 Bollen
3 Kinder
2 Swyne
8 Schape

Swid
jeh

Wachman

Gese vor den Hecke
jehz Geisemann
Hinrich Bertoldinck

1 Ro
6 Schape
2 Rone
1 Swyn
4 Berde
1 Denst

(30) Wesse
jeh

Wessel Bertholdinck
jehz Bertling, Sinningen

4 Rone
4 Kinder
2 Swyne
16 Schape

Robert
jeh

Burdemerten

Stork
vermutlich heute
Lohaus-Stork

2 Fercken
2 Berde
2 Rone
6 Schape
5 Berde
1 Denst
5 Rone
4 Kinder
18 Schape
2 Fercken

Wenn
jeh

Utend
jeh

20) Krestien Plagge
jehz Plagge Sundermann,
Widdendorf

5 Berde
1 Denst
4 Rone
8 Kinder
1 Imme

Herm
Hinri
jeh

Storks Alcke

Hundekule
jehz Jochman
Widdendorf

30 Schape
3 Fercken
2 Rone
1 Rint
3 Berde
1 Denst
3 Rone
4 Kinder
1 Swyn
8 Schape

Herm

Lud

Bern

Johann Wybbeler

4 Berde
2 Kinder
3 Rone

(40) Johan
jeh
Dor

Burdemerten

Storck
vermutlich heute
Lohaus-Stork

20) Krestien Plagge
jezt Plagge Sundermann,
Widdendorf

Storcks Alcke

Hundekule
jezt Sochmar.,
Widdendorf

Johann Wybbelet

Mucke
jeziger Eigentümer Freih.
v. Heeremann
(Pächter Cl. Engeler)

Hinrich Lageman
jezt Ottmann-Lagemann
Widdendorf

Johann ton Lohues (ue=u)

Hermen Plagge
jezt Grohe Plagge, Westlabbergen

16 Schape
2 Fercken
2 Berde
2 Koye
6 Schape
5 Berde
1 Denst
5 Koye
4 Rinder
18 Schape
2 Fercken

5 Berde
1 Denst
4 Koye
8 Rinder
1 Imme
30 Schape
3 Fercken
2 Koye
1 Rint
3 Berde
1 Denst
3 Koye
4 Rinder
1 Swyn
8 Schape
4 Berde
2 Rinder
3 Koye
20 Schape

3 Fercken
4 Berde
3 Denste
4 Koye
5 Rinder
2 Imme
3 Swyne
20 Schape
2 Fercken
4 Berde
1 Denst
3 Koye
4 Rinder
18 Schape
3 Fercken
4 Berde
3 Koye
1 Wollen
1 Rint
10 Schape
6 Berde
3 Denste
6 Koye
8 Rinder
30 Schape

Wennekemann senior (d. ältere)
jezt Greiling, Sinningen

Utendorf
jezt Feldmann, Widdendorf

Johan Welterdink

Hermen Worterdink
Hinrich Post de olde
jezt Altepost (?)

Hermen Haveman

Lud Wever

Berndt Wever

(40) Johann Brinckmann
jezt Nordhues,
Dorfbauerschaft

Eppe

Hermen Daleman

Dirick F...

Focke

Wessel Mage
jezt Paul Hegemann(?)

Wyschman
jezt Segbert-Wiesmann

Elberth Otto
jezt Lehmann und Elbersg.

de Beernyngesche
Johan Vogelpoel (oe

Hoven Hinrich

Johan Wischer

Hinrich Overveher

Syckerman
jezt Anton Book
Wische
jezt Menze-Dütsch Westladbergen

Vertoldes Hinrich

Bennemann

Hollinck

Schulte Nuehoff

3 Perde
1 Denst
4 Koye
6 Schape
5 Berde

1 Denst
3 Koye
7 Rinder
24 Schape

7 Fercken
4 Berde
2 Denste
5 Koye
1 Vollen
3 Rinder
5 Swyne

20 Schape
2 Koye
1 Bert
2 Koye
8 Schape

3 Koye
4 Rinder
3 Koye
1 Rint
4 Berde

4 Koye
2 Rinder
1 Swyn
15 Schape

2 Koye
2 Fercken
4 Berde
1 Denst
4 Koye
4 Rinder

15 Schape
4 Fercken
2 Koye
2 Rinder
4 Berde
4 Koye

1 Vollen
4 Rinder
1 Summe
3 Swyne

18 Schape
2 Berde
1 Koye
1 Vollen
2 Rinder

4 Berde
2 Denstbodden
3 Koye

Ludike Scroder
Maken Albert
Hegtkambert
jezt Heitma.

(70) Scroder Hinrich

Hynneman

de Awant
jezt Joseph Elf

Else upter Heyde
Johann upter Lage
Engelen Hermen
Monckehoff senior
jezt Lücke, Mi
früher E. lize

H...

Berndt Enyt
Hegemon

(80) Johann Wilp
jezt Welp

Berndt Koster

Johan Haerlake (a

Henrich Dverveher	1 Kint 4 Berde 4 Koye 2 Rinder 1 Swyn 15 Schape	jetzt Lücke, Middendorf früher Eulze Münningshof	2 Denste 5 Koye 1 Vollen 4 Rinder 20 Schape 5 Fercken
Finckerman jetzt Anton Book Drische jetzt Menze-Dütsch, Westladbergen	2 Koye 2 Fercken 4 Berde 1 Denst 4 Koye 4 Rinder 15 Schape 4 Fercken	H...	3 Berde 4 Koye 1 Kint 15 Schape pauper 4 Berde 2 Dffen 2 Denste 7 Koye 4 Imme
Bertoldes Henrich	2 Koye 2 Rinder 4 Berde 4 Koye 1 Vollen 4 Rinder 1 Imme 3 Swyne 18 Schape	Berndt Emyt Hegemo:1	3 Fercken 3 Berde 4 Koye 3 Rinder 1 Imme 6 Schape 2 Denste 7 Koye 3 Rinder 3 Swyne 3 Berde 1 Denst 5 Koye 6 Rinder 4 Imme 20 Schape 6 Fercken
Bennemann	4 Berde 4 Koye 1 Vollen 4 Rinder 1 Imme 3 Swyne 18 Schape 2 Berde 1 Koye 1 Vollen 2 Rinder 4 Berde 2 Denstbodden 3 Koye 3 Rinder 10 Schape 5 Fercken 4 Koye 5 Rinder 2 Imme 10 Schape 5 Fercken	(80) Johann Wilp jetzt Welp	3 Imme 30 Schape 3 Fercken 3 Berde 4 Koye 3 Rinder 1 Imme 6 Schape 2 Denste 7 Koye 3 Rinder 3 Swyne 3 Berde 1 Denst 5 Koye 6 Rinder 4 Imme 20 Schape 6 Fercken 5 Berde 2 Denste 5 Koye 5 Rinder 1 Vollen 30 Schape 4 Berde 2 Denste 6 Koye 3 Imme 25 Schape 5 Fercken 5 Berde 1 Denst 5 Koye 4 Rinder 2 Imme 20 Schape 4 Berde 5 Koye 1 Vollen 5 Rinder 1 Imme 24 Schape
Hollinck	1 Koye 1 Vollen 2 Rinder 4 Berde 2 Denstbodden 3 Koye 3 Rinder 10 Schape 5 Fercken 4 Koye 5 Rinder 2 Imme 10 Schape 5 Fercken	Berndt Koster	
Schulte Rnehoff	pauper (arm) pauper pauper 4 Berde 1 Denst 5 Koye 10 Schape 4 Fercken 3 Berde 1 Denst 3 Koye 3 Rinder 15 Schape 3 Berde 4 Koye 2 Vollen 4 Rinder 30 Schape 4 Fercken pauper	Johan Haerlake (ae=a)	
de olde Luttickemeijer je		Sculte Kettendarp jetziger Eigentümer Freih. v. Heeremann davor Ketrup	
Berndt Plate Borch Swente Wilhelm Schomaker Busch Lambert		Denterman	
Hermen Alverdin		Johan Wernynck	
Johan Wernynck		Loggerman jetzt Leuermann	

Hulsman	2 Koye 3 Rinder 6 Schape
Hinrich Pötmeyer	2 Perde 3 Koye 1 Vollen 8 Schape
Jurgen Arnynd jezt Boshkott (Mhring)	3 Perde 1 Denst 4 Koye 5 Rinder 22 Schape 5 Fercken
(90) Stegemansche	3 Perde 1 Koe 4 Rinder 3 Schape
Johannynck	3 Perde 1 Denst 3 Koye 4 Rinder 20 Schape
Hermen Uprickerind jezt Neckfort Beerman	2 Koye 7 Schape 3 Koye 2 Rinder
Her..... Fenneker jezt Bentker, Westladbergen	5 Perde 6 Koye 6 Rinder 1 Imme 20 Schape 4 Fercken
Roleman	4 Perde 4 Koye 1 Rind 4 Schape
Hekeman	2 Perde 2 Koye 1 Rint 6 Schape
Lambert Plagge de Kannynck Wilken Salemynd	pauper pauper pauper
(100) Johan Ooverbecke jezt Lehringfeld, Westladbergen	5 Perde 1 Denst 8 Koye 1 Vollen 8 Rinder 40 Schape 3 Fercken
Johan Sunderman jezt Gerding Sundermann, Dorfbauerschaft.	3 Perde 1 Denst 8 Koye

Her Lam

Ludike
jezt
Westla

Dankels
Abpli

Summar
Markt VI De

Ausgeäu
stand, dem zu
Jahre 1933 be
hatte:

Pfer
Fülle

Rüh
Rind
Dhse

Sch
Ferk

Bien
Scha

Die Zahl

Inwiewei
weitere Nachf
forderlich, zur
in erster Linie
die Bauernhö
stigen Veröffe
seien hier nu
Freckenhorfter

Her..... Fenneker
 jetzt Bentker, Westladbergen

Koleman

Heckeman

Lambert Plagge
 de Kannynck
 Wilken Salemynd

(100) Johan Overbecke
 jetzt Lehringfeld,
 Westladbergen

Johan Sunderman
 jetzt Gerling Sundermann,
 Dorfbauerschaft.

Smedeman

Ramp
 Abspliß Sinnigen

Bertholt Bromme
 Abspliß Sinnigen

Herspind
 Abspliß Sinnigen

Johan Veltkamp

2 Kinder			
5 Perde		1535	1933
6 Koye			
6 Rinder			
1 Imme	Pferde	285	
20 Schape	Füllen	23	
4 Fercken		<u>308</u>	502
4 Perde	Rühe	345	
4 Koye	Rinder	277	
1 Kind	Döfen	4	
4 Schape		<u>626</u>	2913
2 Perde	Schweine	39	
2 Koye	Ferkel	162	
1 Rint		<u>201</u>	3144
6 Schape	Bienenkörbe	32	180
pauper	Schafe	1242	—
pauper			
pauper			

Die Zahl der Knechte und Mägde beträgt

Inwiefern das Register vollständig ist, weitere Nachforschungen mit Sicherheit bestimmforderlich, zunächst einmal die Besitzverhältnisse in erster Linie festzustellen, von welchem Grunde die Bauernhöfe abhängig waren. Darüber sollstigen Veröffentlichung berichtet werden. Von seien hier nur Dalhoff und Gerling genannt, Freckenhorster Stift hörig war.

Von den alten Hofnamen, die im Register sich eine große Zahl bis heute erhalten. Damit sen, daß sich auch die damaligen Familien bis erbt haben. Hof- und Familiennamen dürfen geschieht, verwechselt werden, weil im Laufe übertragungen vorgekommen sein können. Bis Bürgerlichen Gesetzbuches (1900) war es nämlich daß bei Heirat einer Stellenbraut der Einheirannahm. Ferner kam es sogar nicht selten vor, Bauernhofes seinen Namen aufgab und den gelegentlich mit Anfügung seines bisherigen manche Doppelnamen zu erklären. Ebenso pf auf die Stelle eines wegen schlechter Bewirtung gesetzt wurde oder eine verlassene oder eine wü alten Hofnamen weiterzuführen. Man darf al derten Fortbestehen eines Hofnamens nicht o daß auch die betr. Familie ebenso alt ist. Wo hundertelangen Erhaltung der Hofnamen her deutung man von jeher den Höfen in der C standes beiaemessen hat: Geschlechter verache stehen!

quogaa ...

Unnern Hüöllernstruk

He sitt no ümmer up de Bank
Des Abends unnern Hüöllernstruk,
Den ganzen leiven Summer lank
Is dat sin Bruk.

De Bank hät Platz genug för twee,
Un fröher was he nich alleen.
Se gonk — wat dait dat Hiätt em weh!
He satt un green.

He grint nich mähr, dat geht vörbi,
Dat legg sick in de lange Tied,
Un doch — he lött en Plätzken frie
An sine Siet.

Augustin Wibbelt.

Bauernhof und gärtnerischer Schmuck

Als Wächter an des Hofes Saum
reckt sich empor der Eichenbaum — —

Der Baum der heiligen Haine unserer germanischen Vorfahren ist im Laufe der Zeit zum kennzeichnenden Wachtbaum auf dem Hof des westfälischen Bauern geworden. Trostig und knorrig wächst die Eiche neben dem wuchtigen Siebel des niederdeutschen Bauernhauses hoch, ein Sinnbild von Kraft und Treue.

Im Dorf und Stadt sind Bäume der schönste Schmuck der Steuer, gleich wie Blumen vor den Fenstern der Häuser. Das Stammwerk verträgt sich gut mit jedem Kunst- und Bildwerk und also mit dem schlichtesten wie auch dem reichsten Bauwerk. Manche Alkapelle erreicht ihre ungekünstelte, aber dennoch künstlerische Wirkung erst durch irgendeinen alten Baum oder eine Gruppe von Bäumen, die ihren Schatten auf sie werfen. Kein Bildstock, kein Feldkreuz sollte ohne Baum sein. So manches Zeichen frommen Glaubenseifers oder dankbarer Erinnerung steht einsam ohne jeden Schmuck. Mit geringen Mitteln, aus dem Ueberfluß der ländlichen Gärten können diese Stätten würdig gestaltet werden, so daß diese oft kahlen und ungehegten Flächen um Bildstock, Kreuz oder Denkmal nicht beschämt werden von dem wilden Blühen an den Wegrändern.

Wer Bäume pflanzt, verschönt Hof und Landschaft und ist des Dankes der Mit- und Nachwelt gewiß. Zwar sagt ein altes Sprichwort: „Wenn de Bom is grot, is de Planter dot“, doch sollte dies niemanden davon zurückhalten, zum Gedächtnis besonderer Tage oder Ereignisse Baumpflanzungen vorzunehmen. Leider ist auch die alte fromme Sitte ausgestorben, daß der Vater bei der Geburt eines Kindes jemals einen Baum pflanzt. Das Kind

Auch die trostlose
schaftsbild durch Ber
Einheimische Schlingg
mit Blüten und bis
Samenständen sind sch
Fremdlinge der einhei
und Glyzinen können
überwuchern, verlangen
und Pflege. Die grüne
unseren westfälischen
genseins. Von ganz be
kraft uns Westfalen be
wenn er dichtet:

Von alten Ze
von wuchernd
den liebt der

Vom alten westfä
kunstverständige Hamb
„Daß sich in einer so
setzen arbeiten läßt, ist
Wege mit ihren gleich
beer- und Stachelbeerb
schweren Akzente, und
ihnen die Akeleistauden,
sporn“.

Wie der Gärtner,
dem Nützlichkeitsstandpu
und alles, was mit ihm
doch wenigstens ein S
würden uns aber selbst
zu wenig erkennen und
Garten hat nicht nur ei
Seite. Froher Familien
zur Heimat und zum L
Bauerngarten. Nicht umf
nern als Muster des G
müssen trotz aller Feinh
überlieferten Bauernblum
garten den Vorzug geben

Auf vielen Höfen
Mauern, Ställen und S
sich oft noch altes Ger
Landfrauen es einmal ve
den, Dahlien und Somn
fahr hin, daß sich der ges
wie: „Spierlerie, unwies
blüht in verschwenderisch
von selbst verstummen u
Dedstellen ausfindig ma

Gelegenheit, gärtneri
bringen, bietet sich genu
die schönsten Wirkungen
einährigen Sommerblum

Der Baum der heiligen Haine unserer germanischen Vorfahren ist im Laufe der Zeit zum kennzeichnenden Wachtbaum auf dem Hof des westfälischen Bauern geworden. Trozig und knorrig wächst die Eiche neben dem wichtigen Giebel des niederdeutschen Bauernhauses hoch, ein Sinnbild von Kraft und Treue.

In Dorf und Stadt sind Bäume der schönste Schmuck der Stadt, gleich wie Blumen vor den Fenstern der Häuser. Das Kunstwerk verträgt sich gut mit jedem Kunst- und Bildwerk und so mit dem schlichtesten wie auch dem reichsten Bauwerk. Manche Bildkapelle erreicht ihre ungekünstelte, aber dennoch künstlerische Wirkung erst durch irgendeinen alten Baum oder eine Gruppe von Bäumen, die ihren Schatten auf sie werfen. Kein Bildstock, kein Feldkreuz sollte ohne Baum sein. So manches Zeichen frommen Glaubenseifers oder dankbarer Erinnerung steht einsam ohne jeden Schmuck. Mit geringen Mitteln, aus dem Ueberfluß der ländlichen Gärten können diese Stätten würdig gestaltet werden, so daß diese oft kahlen und ungehegten Flächen um Bildstock, Kreuz oder Denkmal nicht beschämt werden von dem wilden Blühen an den Wegrändern.

Wer Bäume pflanzt, verschönt Hof und Landschaft und ist des Dankes der Mit- und Nachwelt gewiß. Zwar sagt ein altes Sprichwort: „Wenn de Bom is grot, is de Planter dot“, doch sollte dies niemanden davon zurückhalten, zum Gedächtnis besonderer Tage oder Ereignisse Baumpflanzungen vorzunehmen. Leider ist auch die alte fromme Sitte ausgestorben, daß der Vater bei der Geburt eines Kindes jeweils einen Baum pflanzt. Das Kind schaut späterhin einen Baum mit ganz anderen Augen an, wenn ihm der Vater sagen kann: „Sieh, das Bäumchen ist gerade so alt wie du, es ist gepflanzt worden, als du auf die Welt kamst“. Kind und Baum wachsen so miteinander auf und bleiben stets treue Freunde.

Wir sprechen zumeist die Eiche als den deutschen Baum an, obgleich der eigentliche deutsche Hausbaum der heilige Baum Frigas, die Linde, ist. Deutsches Singen und Sagen seit Urväterzeit von Frühlingsfesten, Minnegefang und Schwerterklang unter der blühenden Linde inmitten des Dorfes webt geheimnisvoll um den Siegfriedbaum, der auch den westfälischen Bauern Beschützer des Herdes vor Wetter und Blitz, aber auch Wunderbaum frommer Madonnenkultus wurde.

Auch der Holunder, von dem man erzählt, daß sich Judas nach seinem Heilandsverrat an ihm erhängt habe, ist auf dem westfälischen Bauernhof gern geduldet, folgt doch der Holunder wie die Schwalbe überall dem Menschen und verbreitet sich vom Haus aus gern in der Landschaft, in den Wallhecken und an den Waldrändern, denn:

Naobers Blagen und Naobers Holunner
höfst du nicht up de Duer.
Wieft du ähr de Düdre, o Wunner,
kleit se üörwer de Mier . . .

Wie der Gärtner, so steht auch der Landmann zumeist dem Nützlichkeitsstandpunkte und mit gutem Recht, da der Garten und alles, was mit ihm zusammenhängt, eine Erwerbsquelle und doch wenigstens ein Stück des Lebensunterhaltes bedeutet. Würden uns aber selbst berauben, wenn wir die Gartenschönheiten zu wenig erkennen und auf uns einwirken lassen. Der ländliche Garten hat nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine ideelle Seite. Froher Familiensinn und damit Liebe zur eigenen Scholle zur Heimat und zum Vaterlande wurzeln tief im alten deutschen Bauerngarten. Nicht umsonst wird dieser von alten erfahrenen Gärtnern als Muster des Gartens hingestellt, und die jungen Gärtner müssen trotz aller Feinheiten der neuen Gartenkunst dem von den überlieferten Bauernblumen durchblühten und durchdufteten Bauerngarten den Vorzug geben.

Auf vielen Höfen gibt es außerhalb des Gartens an Mauern, Ställen und Scheunen öde verwahrloste Plätze, auf denen sich oft noch altes Gerümpel breit macht. Wüßten doch unsere Landfrauen es einmal versuchen, an diesen verlorenen Ecken Stauden, Dahlien und Sommerblumen anzusiedeln, selbst auf die Fahrt hin, daß sich der gestrenge Eheherr etwas in den Bart brummt wie: „Spierlerie, unwies Tüg, verrückte Fraulüde“. Wenn es in diesen Jahren blüht in verschwenderischer Fülle, werden die männlichen Wörter von selbst verstummen und im folgenden Jahre noch mehr solche Stellen ausfindig machen.

Gelegenheit, gärtnerischen Schmuck auf dem Bauernhof zu bringen, bietet sich genug. Oft können mit einfachsten Mitteln die schönsten Wirkungen erzielt werden, so z. B. mit Hilfe unserer einjährigen Sommerblumen oder durch Anpflanzung von seltenen Ziersträuchern oder Nadelhölzern. Es bedarf oft nur des Ratens eines gärtnerischen Fachmannes, der Eigenart und Tradition des westfälischen Bauerngartens zu schätzen und zu hegen weiß und Westfalen mindestens einen Sack Salz verspeist hat. Sonst könnte es ihm geschehen wie unserm Herrgott nach der Erschaffung des ersten Westfalen, als er von diesem angeknurrt wurde: „Wat hei mi?“

L. Sch m

